

händler gehören, Gas-, für die Hallen selbst Bogenlicht — welcher Berliner hätte es sich vor zwanzig Jahren träumen lassen, daß Butter, Radieschen, Fische und dergleichen mehr auf elektrisch erhelltem Markte und von hocheleganten Marmorplatten verkauft werden würden!

Die interessanteste Zeit zum Besuch der Central-Markthalle ist die frühe Morgenstunde. Eine drei- bis viergliedrige Wagenburg umspannt die kolossalen Mauern von außen, und immer neues Pferdegetrappel läßt sich vernehmen, immer neue Fuhrn langen an; dazwischen dröhnt das Gerassel der einlaufenden, auf dem oben erwähnten Bahnstege haltenden Eisenbahnzüge, und der schrille Pfiff der Lokomotiven verkündet weithin, daß die Verproviantierung der Hauptstadt für diesen Tag im besten Gange ist. Die kaum mit einem Blicke zu umfassende Erdofläche der Halle ist bedeckt mit den Lebensmitteln mannigfachster Art. Links leuchtet uns aus dem Quartier der Schlächter rosarot das schönste Fleisch entgegen; eine ganze Viehherde mag hier, in einzelne Stücke zerteilt, ihren Platz gefunden haben; in der Mitte sind wahre Berge von Gemüse aufgestapelt, in hunderten von Körben ist das saftigste Obst enthalten, rechts, in den schmucken Marmorbassins mit durchfließendem, leise gurgelndem Wasser plätschern Fische jeglicher Gattung umher, in besonderen Behältern wieder krabbeln und krauchen Krebse und Hummern durcheinander, und in sorgsamem Verpackungen, geradezu gespickt mit Eis, stehen ganze Ladungen von Seefischen da, die noch am Tage vorher sich lustig in den salzigen Fluten der Ost- und Nordsee umhergetummelt haben mögen. An der einen Seitenwand ziehen sich die Spenden der Gärtner entlang, üppiger, wohlriechender Blumenflor, prächtige, hochragende Topfgewächse, ganze Wäldchen von Lorbeer und Ephen, einen erwünschten Gegensatz zu den benachbarten Hülsenfrüchten, den Wänden von Schweizer-, Holländer- und Rußläse bildend.

Doch aufgepaßt! Nicht zu sehr darf man sich seinen Beobachtungen hingeben. Durch die Öffnungen hier steigen aus den weitbogigen Kellereien die von gestern her aufbewahrten Waren herauf, mit schallenden Zurufen, zur Räumung des Weges auffordernd, kommen robuste Packknechte daher, auf Schubkarren die soeben mit der Bahn angelangten Güter an Ort und Stelle bringend, verspätete Wagen fahren ein, umdrängt von den kleineren Händlern und Händlerinnen, welche das Obst,